



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2359

Dienstag, 4. März 2025

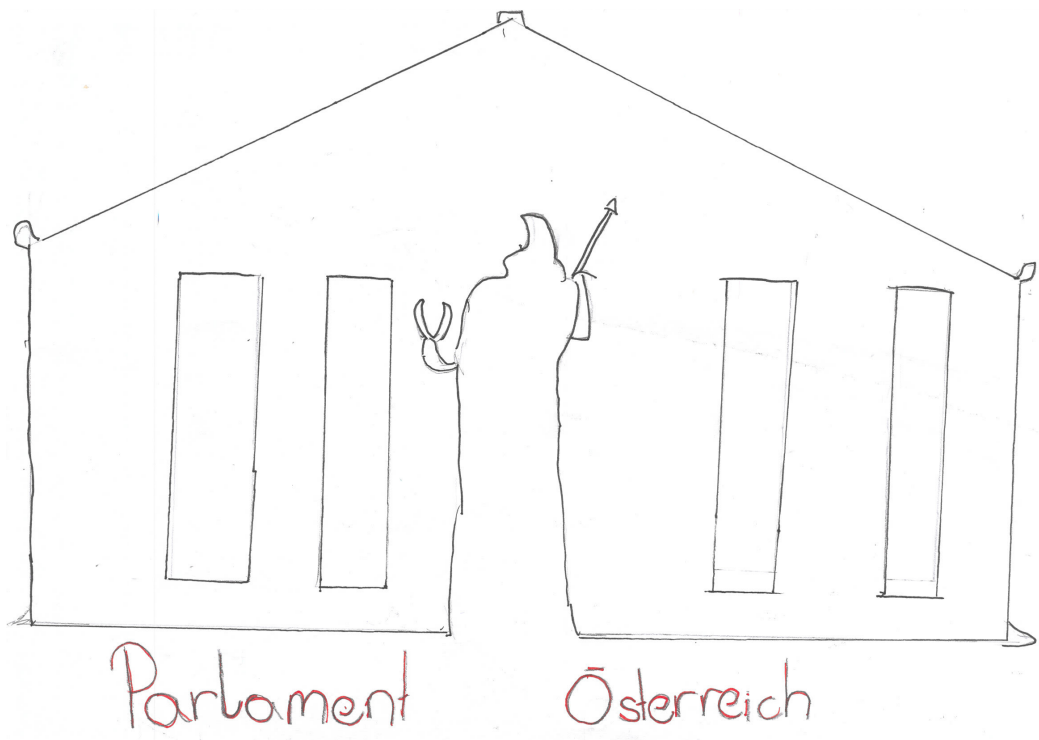


Politik machen!

Wer macht eigentlich Politik?

Die Funktion des Parlaments und dessen Gesetze

Katharina (14), Miriam (13), Lina (14), Marlene (14), Valentin (14) und Armin (14)



In diesem Artikel geht es um das österreichische Parlament

Eines der wohl berühmtesten Sehenswürdigkeiten Wiens ist das Parlament, welches ab dem Jahr 1874 erbaut wurde und kürzlich renoviert wurde. Heute hatten wir die Möglichkeit, uns alles von innen anzusehen. Dabei sind wir auf einige interessante Fakten gestoßen, die wir euch im folgenden Text näherbringen werden.

Viele werden sich fragen: „Was macht das Parlament überhaupt?“. Dort werden Gesetze beschlossen. Die Politiker:innen, die sogenannten Abgeordneten zum Nationalrat und die Mitglieder des Bundesrates, diskutieren über Gesetzesvorschläge und stimmen darüber ab.

Aber was sind Abgeordnete? Abgeordnete sind meist Mitglieder von Parteien, sitzen im Parlament im Nationalrat und beschließen Gesetze. Je nach der Prozentzahl der Wählerstimmen bei der Wahl, gibt es mehr oder weniger Sitze für die Abgeordneten der jeweiligen Parteien. Insgesamt gibt es 183 Abgeordnete. Es gibt zwei Kammern, den Nationalrat und den vielleicht weniger bekannten Bundesrat. Dort wird auf die einzelnen Bundesländer fokussiert, die ein Mitbestimmungsrecht bei der Gesetzgebung haben. Weil die Republik Österreich keine Diktatur ist, gibt es Gewaltenteilung. Die Macht

wird aufgeteilt in Legislative, zu der das Parlament gehört, Judikative (z. B. Richter:innen) und Exekutive (z. B. Polizei, Regierung).

Zu diesem Thema haben wir den Abgeordneten Markus Koza interviewt und wollten wissen, was seine Aufgaben als Abgeordneter sind. Als Abgeordneter hat er die Aufgabe, an Ausschüssen zu verschiedenen Themen teilzunehmen. Außerdem schlägt er (mit anderen Abgeordneten) selbst Gesetze vor und nimmt an Wahl-



kreistreffen teil.

Und wie ist der Weg vom Vorschlag zum Gesetz? Zuerst wird der Vorschlag eingebracht und diskutiert, dann wird oft mehrere Runden verhandelt, daraus entsteht dann der Gesetzestext. Das wird dann dem Nationalrat und dem Bundesrat gegeben, wo darüber öffentlich diskutiert wird. Wenn die Mehrheit im Nationalrat und im Bundesrat dafür stimmt, wird das neue Gesetz unter anderem vom Bundespräsidenten unterschrieben und kann in Kraft treten.



Die Qual der Wahl

Maximilian (14), Nina (13), Marlies (13), Julia (14), Maja (15) und Malena (14)



Die Wahl, ein Netz aus Menschen

In diesem Artikel geht es um Österreichs Demokratie und Wahlen.

In vielen Ländern auf der Welt gibt es Wahlen, nämlich in allen Demokratien. Hier gibt es die Freiheit, mitzubestimmen und die eigene Meinung vertreten zu können. In Demokratien gehören die Wahlen zu den wichtigsten Ereignissen. So ist es auch in Österreich. Aber was sind die Grundbausteine einer demokratischen Wahl? Was denken Politiker:innen darüber und was definiert eine demokratische Wahl? Damit eine Wahl demokratisch genannt werden

kann, müssen Wahlen viele Dinge erfüllen. Es muss mehrere Optionen (z. B. Parteien) bei der Wahl geben. In Österreich müssen Wahlen geheim sein, alle Stimmen sollen gleich viel zählen, alle sollen wählen dürfen und die Stimme soll unmittelbar wirken. In Österreich gibt es viele Wahlen, wie zum Beispiel Gemeinderatswahlen, Parlamentswahlen oder Europawahlen. Aber nicht jede Person steht vor der schwierigen Entscheidung. Manche Leute sind zum Bei-

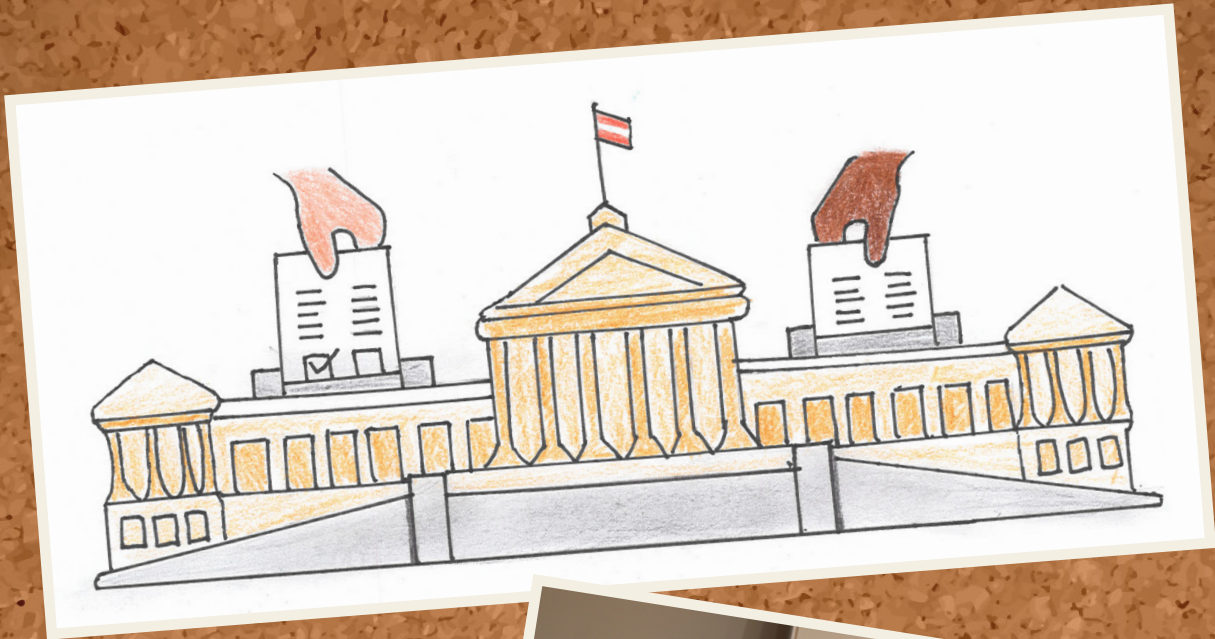
spiel bei der Nationalratswahl rechtlich gesehen nicht zugelassen, für eine Partei abzustimmen. Wenn eine Person unter 16 Jahre alt ist und keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, darf man bei den meisten Wahlen nicht seine Stimme abgeben.



Dazu haben wir ein Interview mit dem Nationalratsabgeordneten Markus Koza geführt. In dem Interview meinte er zu der Frage, wie sehr der Wahlkampf die Wahlen beeinflusst, dass „bestimmte Ereignisse“ im Wahlkampf die Wahlen sehr beeinflussen können.

Auf die Frage, wie er die Wahl als Politiker erlebt, antwortete er, dass man gefordert sei und man hoffe, dass man ins Parlament komme. Trotz allem ist es eine schöne und spannende Zeit. Außerdem hat uns Herr Koza berichtet, dass man sich unter den vielen Abgeordneten die Arbeit gut aufteilen muss, da die Arbeit sehr intensiv ist.







Politik: Was ist das eigentlich?

Adrian (13), Maximilian (13), Sarah (13), Sophia (14), Mia (14) und Helene (13)

Politik, was ist das eigentlich? Mit dieser Frage haben sich heute unsere Redakteure und Redakteurinnen beschäftigt und ihre Arbeit im folgenden Artikel zusammengefasst.

Am Anfang unserer Reise haben wir uns damit beschäftigt, was Politik eigentlich für uns ist. Für die meisten von uns setzte sich Politik aus den folgenden Aspekten zusammen: Wahlen, das Treffen wichtiger Entscheidungen, Ziele, die erreicht werden sollen, und Demokratie. Natürlich gehören auch andere Aspekte dazu, wie zum Beispiel Streit oder Auseinandersetzungen. Das alles bedeutet für uns Politik. Danach wollten wir wissen, was Politik eigentlich für uns macht und warum wir sie brauchen. Nach kurzer Zeit hatten wir bereits einige wichtige Aspekte herausgefunden. Die wichtigsten Begriffe waren für uns Gesetze, Wahlen und Vertretung der Interessen der Bürger:innen. Im politischen System einer Demokratie werden Gesetze von gewählten Abgeordneten beschlossen. Entscheidungen werden mit Blick auf die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bürger:innen beschlossen. Dass wir am politischen Geschehen beteiligt sein können, ist für uns selbstverständlich. Es ist aber nicht immer selbstverständlich, dass alle Leute der Bevölkerung eine Stimme haben und ihre Interessen von der Politik berücksichtigt werden. Im Falle einer Diktatur wird die Bevölkerung nicht ein-

Was ist Politik

Im „Politik Lexikon für Junge Leute“ wird Politik als menschliches Handeln, welches das Ziel hat, verbindliche Regelungen in und zwischen Gruppen von Menschen herzustellen, definiert. Das heißt, Politik passiert überall dort, wo Regeln für eine Gemeinschaft beschlossen werden.

bezogen und meistens sogar unterdrückt. Eine einzige Person regiert den Staat alleine. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema Politik ein hochinteressantes und komplexes Thema ist.



In einer Demokratie soll die Politik Entscheidungen treffen, die für alle gerecht sind.

Wir haben ein Gespräch mit Markus Koza geführt, welcher Angeordneter zum Nationalrat des österreichischen Parlaments ist. Er hat uns heute ein paar Fragen beantwortet, welche wir nun mit Ihnen teilen wollen.

Wir haben das Gespräch mit einem gewählten Politiker zu diesem Thema geführt. Wir sind der Meinung, dass Markus Koza eine Person ist, die spannende Erfahrungen und Eindrücke zum Thema Politik und Parlament hat. Gestartet haben wir mit ein paar Fragen



Im Gespräch mit unserem Gast.

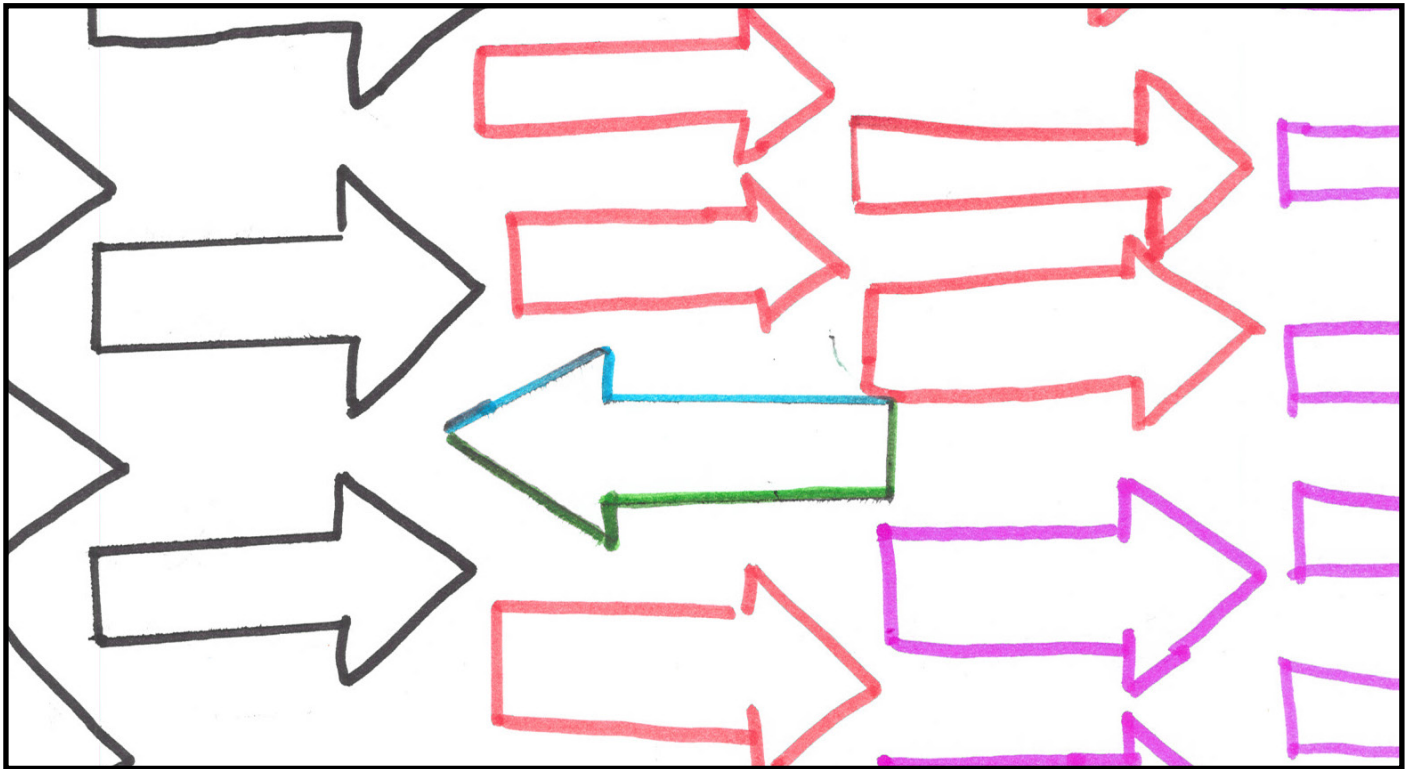
über ihn als Politiker selbst. Seine Antwort auf eine Frage, die wir ihm gestellt haben, hat uns besonders beeindruckt. Wir wollten wissen, wie er mit den unterschiedlichen Meinungen von verschiedenen Parteien umgeht und diese auch akzeptieren kann. Seine ehrliche Antwort darauf war, dass es Themen gibt, bei denen es gut und wichtig ist, dass man darüber diskutiert und unterschiedliche Meinungen austauscht. Vielleicht kommt man dabei darauf, dass andere Vorschläge besser sind als die eigenen. Das macht eine Demokratie aus. Manche Sachen sind aber schwieriger zu akzeptieren als andere. Für ihn zählt z. B. Diskriminierung wie etwa aufgrund von Religion, ausländerfeindlichen Aspekten und der Hautfarbe nicht mehr zu persönlichen Meinungen. Im Gegenteil, Respekt und Toleranz gehören zu den nicht verhandelba-

ren Konzepten und Grundwerten einer funktionierenden Demokratie. Auch andere Dinge und Fragen hat er gut beantwortet, wie zum Beispiel wie viele Abgeordnete er persönlich kennt, oder ob er oft von Menschen in der Öffentlichkeit angesprochen wird. Wir haben ihm auch Fragen übers Parlament gestellt, wie zum Beispiel: „Wer macht Politik?“, woraufhin seine Antwort war: „Wir alle!“ Viele Menschen machen Politik bzw. agieren politisch, ohne es wirklich zu wissen. Das passiert zum Beispiel bei verschiedenen Alltagsentscheidungen und Konflikten, wie bei Klassensprechersitzungen. Auch eine interessante Frage war, was für ihn Politik bedeutet. Seiner Meinung nach „ist Politik überall aufzufinden“. Ein Beispiel dafür ist die Gestaltung der Umgebung, Beschluss von Gesetzen und immer, wenn man gemeinsam Kompromisse findet. Schlussendlich wurden uns alle Fragen verständlich beantwortet und danach hatten wir keine Fragen mehr offen. Wir bedanken uns bei Markus Koza für das nette Gespräch.



Opposition – Freund oder Feind?

Meryem (14), Liliane (14), Niranan (14), Antonia (13), Kian (13) und Paul (14)



Ist sie eine nervige Klette oder doch eine Säule der Demokratie?

„Opposition“ ist ein Begriff, den viele von uns schon einmal gehört haben und ihn mit etwas Störendem assoziieren. Doch tun wir das zu Recht? Das Wort Opposition kommt aus dem Lateinischen („opponere“) und bedeutet „Gegenteil“, „entgegengesetzt“ oder etwas gegenüberstellen. In der Politik ist die Opposition das Gegenstück zur Koalition. Im Parlament besteht sie aus jenen Parteien, die nicht Teil der Regierung sind.

Hier kommt schon das erste Missverständnis auf: Es wird oft angenommen, dass die Opposition probiert, die Regierungsbeschlüsse zu vereiteln. Jedoch ist das in vielen Fällen anders. Die

Opposition kritisiert und verbessert Vorschläge der Koalition. Zusätzlich deckt die Opposition auch Fehler der Koalitionsparteien auf und vertritt Minderheiten im Parlament. So auch Markus Koza, den wir für diesen Artikel interviewen durften. Er ist Teil der Opposition.

Durch ihn haben wir erfahren, dass die Opposition vor allem Problemlagen und Fehlverhalten thematisieren kann. Sie ist außerdem ein wichtiger Teil des Parlaments. Abstimmungen, die eine Zweidrittel-Mehrheit benötigen, können im Moment nur von Regierung und Opposition beschlossen werden.

Auf unsere Einleitungsfrage „Was bringt die

Opposition?“ erklärte uns der Nationalratsabgeordnete, dass man durch die Opposition Probleme gut thematisieren kann und so Verbesserungen und Veränderungen einleiten kann. Da die Opposition auch mehr Freiheiten hat als die Koalition, ist sie in der Hinsicht unentbehrlich für die Regierung. Während des Gesprächs wies er oft auf die Meinungsverschiedenheiten und Diskussionen hin. Als wir ihn daraufhin fragten, ob er die Koalition als Feind ansehe, antwortete er mit „Nein!“ und dass die Spannungen zwischen den Parteien von den Medien aufgebauscht werden. Das Ganze sei weniger ein Streit und dafür mehr eine Diskussion.

Wir finden die Opposition wichtig, weil sie auch anderen Meinungen als der Mehrheitsmeinung Platz gibt und ihr Gehör verschafft.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4C, BG Seekirchen am Wallersee, Wallerseestraße 63,
5201 Seekirchen am Wallersee